

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Hollywood, 1935-01-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

4734 Bonne Ave

Hollywood, Cal

15. 1. 35.

Mein Lieber und Euter.

Ich schreib dir von einer Woche etwa
kost Zinsel ein paar Lebensdaten, man
darf sich nicht eintunzen lassen,
weil Briefe jetzt länger reisen, sie bleiben
sehr wertvoll, die hast Recht. Die Hal-
tung, die du zu H. nimmst, lässt sich
nicht ~~an~~ ^{von} ihrer Tat finden, sondern nur
in ihrem Verhalten nachher. Aber damals.
Bei Schwüre und jetzt das Gelandere von
Wort - sie hätte das bei dir nicht nötig
gehabt. Und weil sie nicht weiß, was
bei dir gut und dein Recht ist, (denn du
bist nicht bekannt), ist mir das Fell
außerordentlich. Die Haltung, die du
in diesem Brief als die deine kennst,
wie wie du sie begreifst, ist natürlich
deshalb falsch, weil sie nicht (gedrückt)
word. Hätte dir H. gesagt: „ja, mein Lieber,
hier bei ich schändlich ausgetrieben,
bei dir mein Richter“, dann hätte deine

15.1.25. b

Leistungsfähigkeit & Spekulation würde, ich
meine, eine von ihr beachtete. So ist der
Boden gefährlich. -

Wir haben nicht recht und unrecht in
Einkauf, man sollte die Menschen sei.
was Lebens zu weilen aufatmen lassen,
d. h. weit von uns abstellen. Wir sind schwer
zu tragen, als wir wissen, da wir uns
mit der Last abzufinden haben, die wir uns
selbst sind. Was wirklich wird in Geist? -
uns selbst, bleibt doch, und die großen
Schmerzen sind viel leichter (oder leichter)
als die kleinen. -

Hier schwankt das Herz zwischen
den Dämonen der Freude und der Nacht,
der Vorfreude und der Morgenröte. Ich
habe schon zehnmal des Nachts auf
meinem Koffen gesessen, und am Morgen,
in Carthage, in der Sonne, zwischen Palmen
in Blüten, darüber belacht. Wie ich
nicht keine, werde ich hier durchhalten.
Der Hauptgrund ist der, dass mir mein
Buch gelingt, ich brauche diese schmerz-
hafte - splendide Fäulnis, das weiß
Gott. Man sah sich schrecklich in Herzens-
Lärm und Gedanken Efließen aus. Jedes
ist es langsam still. Niemand hört
mir zu, als ich, das hören später alle.

Und so lasse ich auch in meinen
Berufe die Berichte. Es ist wahrlich,
vor innen und außen der Gehalt der
Welt, in der ich lebe. Man muss sich
tutor sachlich zuwenden leisten und Kraft
haben, für junge Menschen ist dies
Land tödlich. Es gibt kein Fortkommen,
keine Tradition, keine Gemeinschaft.

Keine in Landschaft sind unglück.
bei schön. In der Bogen, am Rand
der Wüste, wo ich lebe, ist ein tropisches
Paradies. Das Land ist entzuckend,
es erinnert etwas an Cagari, wie ist
das Meer ferner. Welter sind entlassen,
ich habe eine alte dicke Amerikanische
Küche, die fabelhaft ist, aber mit
Kreuzschiff werde ich hier nur nach
Bedarf und äußerem Erfolg anschaffen.
Jetzt ist es noch so, weil ich mich
mit aller Kraft zu behalte, um mein
Haus zu fördern. Vorträge an der
Universität und Besuche beim Council
in meinem Kreis sind vorläufig aller.
Die lebenden Deutschen sind sehr nett
in glücklichem froh, es wird immer
hin haben, das nicht nur von Döner

träumt. Ist träume nichts von diesem
Grünen Papier. „Die Freundschaft mit
dem Tode“, so heißt mein Buch, wird
den Gegensatz zwischen dieser irdischen
Scheinwelt im Vergangenen, und der
Ruhe der Seele vollends darthun. Der
Stil ist ganz der der Fremdenfahrt,,
wie man es alles mit Typen und Land-
schaft in Stadt. Das Erlebnis ist
trotz aller Kampfstimmung ungeschönt.

Ich reist wohl und schreib
häufiger. Solange wir noch mit,
Lide herumforschern, bei ich für
dich da, indem ich mich selbst
erlebe. Leben wir uns einmal
vor Augen zu Augen“, so bestätigt
sich alles.

Dein

W.D.